



AKVBW e.V.

AUFARBEITUNG KINDERVERSCHICKUNGEN
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Symposium Kinderverschickungen

18. – 19. September 2021 in Ludwigsburg

Ablauf 18.09.2021

- 13.00 Uhr **Touristischer Auftakt**
Schlossführung / Märchengarten „Ein Paradis für unsere inneren Kinder“
- 15.00 – 16.30 Uhr **Fachlicher Auftakt in zwei Gruppen – bitte im Anmeldeblatt auswählen**
Gr. 1: „Exklusive Führung im Staatsarchiv Ludwigsburg“, **oder**
Gr. 2: Führung durch die Wanderausstellung „Verwahrlost und gefährdet?“
Heimkinderprojekt durch Nora Wohlfarth, Landesarchiv BW in Kornwestheim
- 16.30 – 17.00 Uhr **Gemeinsame Pause** - Tagungsräume Ludwigsburg
- 17.00 – 18.00 Uhr **Workshop I**
„Quo vadis Bundesinitiative Verschickungskinder?“, Austausch BuKo und LKS
Workshop II
„Datenlage Kinderverschickungen in BW Archiven“, Landesarchiv
Workshop III
„Atemtechniken – Hilfe zur Selbsthilfe“, Sabine Horn, Hospizinitiative LB
Workshop IV
„Kunstgruppe Verschickung – Wege der Aufarbeitung“, Jo Wilhelm Arts
bitte im Anmeldeblatt priorisieren
- 18.00 – 18.45 Uhr **Lesung Hilke Lorenz** „Die Akte Verschickungskinder“
- 18.45 – 19.00 Uhr **Tagesabschluss** und Ausblick

Ablauf 19.09.2021

- 10.00 – 10.45 Uhr **Eröffnung Symposium Kinderverschickungen im SCALA Ludwigsburg**
Digitale Erinnerungsräume - Semesterprodukte Hochschule der Medien Stuttgart
„Schein vs. Wirklichkeit“ / Instagram / 360 Grad Kinderkurheim“
- 11.00 – 11.45 Uhr **Dr. Esther Abel, wissenschaftliche Dokumentarin Gedenkstätte Hadamar**
„Der Nachlass Ernst Klees in der Gedenkstätte Hadamar – eine Grundlage für die Aufarbeitung von Medizinverbrechen vor und nach 1945“
- Pause**
- 12.15 – 13.00 Uhr **Prof. Dr. Christiane Dienel**, Vorstand Aufarbeitung Kinderverschickungen e.V.
„Die Bundesinitiative Verschickungskinder – Wo stehen wir? Was fordern wir?“
- Mittagspause**
- 14.00 – 14.45 Uhr **Podiumsgespräch** „Wie kann Versöhnung gelingen?“
Annette Berggötz von „respectare“ mit Hilke Lorenz
- 15.00 – 16.00 Uhr **Podiumsdiskussion** „Kinderverschickungen“ Moderation: Hilke Lorenz
* **Manfred Lucha**, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Ba.-Wü.
* Jonathan Berggötz, Bürgermeister Bad Dürkheim
* Arne Burchartz, Kinder- und Jugendpsychotherapeut und Traumaexperte
* Mechthild Schroeter-Rupieper, Leiterin Trauerinstitut LAVIA, Gelsenkirchen
* Andrea Weyrauch, Vorstandsvorsitzende AKVBW e.V.
- 16.00 – 16.30 Uhr **Abschluss** und Pressegespräch



AKVBW e.V.

AUFARBEITUNG KINDERVERSCHICKUNGEN
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

SENDEREIHE KINDERVERSCHICKUNGEN 2021

Wie Kurheime für Kinder zum Albtraum wurden

Die Ziele klingen verlockend: Nordsee, die bayrischen Berge, die Schwäbische Alb oder der Schwarzwald. Sechs Wochen Kinderkur, das scheint so harmlos. Etwa acht Millionen Kinder wurden von den frühen 1950er Jahren bis weit in die 1980er Jahre in etwa 1000 Heime in Kindererholung geschickt. Manchmal aus medizinischen Gründen, oft aber auch ohne. Viele wurden verschickt, weil es noch freie Kurplätze gab in der Kindergesundheitsfürsorgeindustrie, an der Krankenkassen, Rentenversicherung, kirchliche und weltliche Träger, Jugendämter und Wohlfahrtsverbände beteiligt waren. Es gab Ärzte, die fanden in den entlegenen Kurheimen ideale Rahmenbedingungen, um an Kindern Medikamente zu erproben.

Die Mehrzahl der ehemaligen Verschickungskinder erlebte in den Heimen eine schlimme Zeit, in der sie sich oft in den Schlaf weinten und nicht getröstet wurden. Das Wort Heimweh schönt und verharmlost dieses bisher nichterzählte und aufgearbeitete Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte extrem. Die Kur war für viele eine Zeit, in der sie sich ohnmächtig einer schwarzen Pädagogik ausgeliefert fühlen. Sie erlebten Demütigungen, seelische Gewalt und manchmal auch körperliche – von Esszwang bis zum Verbot, nachts auf die Toilette gehen zu dürfen. Viele fragen sich bis heute, warum ihre Eltern, die doch eigentlich nur das Beste für ihre Kinder wollten, ihnen das angetan haben. Bis vor Kurzem haben viele ihren Erinnerungen nicht getraut und dachten, nur ihnen sei es so ergangen.

Durch die Gespräche mit anderen und durch erste Archivreise, die die Missstände belegen, merken die heute erwachsenen Verschickungskinder: sie waren nicht die Einzigen und das Ganze hatte System. Es geht um historische Kontinuitäten in Medizin und Pädagogik, wirtschaftlichen Profit der Beteiligten, um die bis in die Gegenwart reichenden Folgen dieser oft traumatischen Erlebnisse und um eine bis heute nicht gelebte Trauer über diese frühen Kindheitserlebnisse.

Verein Aufarbeitung Kinderverschickungen Baden-Württemberg e.V.

Initiator der Sendereihe ist der Verein Aufarbeitung Kinderverschickungen Baden-Württemberg e.V.

„Als noch lebende Zeitzeugen eines noch nicht erzählten Kapitels der deutschen Nachkriegsgeschichte wollen wir mit unserer Aufarbeitung ins Heute und Morgen hineinwirken. Wir haben feine Antennen für individuellen und institutionellen Machtmissbrauch entwickelt, der an „Schwächeren“ ausgelebt wird. Durch unseren Gang an die Öffentlichkeit treten wir dafür ein, dass die Gesellschaft sensibler und empathischer im Umgang vor allem mit Kindern und anderen Hilfsbedürftigen wird.“

Vierteilige ScalaTV Sendereihe 2021

Aufzeichnungen auf www.verschickungsheime-bw.de

- | | | |
|-----------|-----------|---|
| Do 15.04. | 19:00 Uhr | Wie aus Erinnerung historische Gewissheit wird |
| Do 20.05. | 19:00 Uhr | Wie beeinflusst das Trauma aus der Kindheit das Leben als Erwachsene? |
| Mi 23.06. | 19:00 Uhr | Was Trauer und Verschickung miteinander zu tun haben |
| Do 29.07. | 19:00 Uhr | Wo liegt unsere gesellschaftliche Verpflichtung heute? |
| So 19.09. | | Symposium KINDERVERSCHICKUNGEN im Scala (Präsenz- oder Hybridveranstaltung) |